Fünf-Punkte Plan von Vodafone zu aktuellen TK-politischen Themen

Deutschland ist im Bereich der digitalen Infrastruktur – auch dank der Gigabit-Strategie des Bundes – im europäischen Vergleich auf der Überholspur. Dabei wird der **Gigabitausbau maßgeblich durch die Wettbewerber** der Deutschen Telekom (DT) vorangetrieben. Laut einer Studie des VATM haben die Wettbewerber 2023 mit rund 8,7 Mrd. € fast doppelt so viel investiert wie die DT.

Diesen Fortschritt gilt es zu verteidigen und zu verstetigen. Leider sehen sich die **Wettbewerber einer zunehmenden Marktmacht des ehemaligen Staatsmonopolisten** gegenüber, der durch oftmals unfaire Geschäftspraktiken wie z.B. dem strategischen Überbau getrieben ist. Die DT hat nicht nur bereits aktuell signifikante Marktmacht, sondern weitet diese vor allem im Festnetz sogar noch aus. Die Marktanalyse des VATM für 2023 zeigt, dass die Deutsche Telekom **im Festnetz noch immer ca. 70% aller Anschlüsse auf ihrem Netz hat**; bei den noch immer dominierenden **DSL-Anschlüssen steigert sie ihren Marktanteil seit 2018 kontinuierlich**. Zusätzlich steht auch zu befürchten, dass die Migration von Kupfer auf Glasfaser, so richtig diese ist, den Marktanteil der DT noch weiter steigern wird. Es sind daher deutliche **Zeichen einer Re-Monopolisierung** zu erkennen, denen die Politik jetzt schnellstens entgegenwirken muss, andernfalls sind **steigende Endkundenpreise unvermeidlich**.

Daher appellieren wir an die Politik, sich in der TK-politischen Debatte für die folgenden fünf Punkte einzusetzen:

1. **Keine weitere De-Regulierung der DT – weder in Deutschland noch auf europäischer Ebene**
   - In Deutschland sind eindeutige Re-Monopolisierungstendenzen (s.o.) zu beobachten, daher sind etwaige De-Regulierungs-Bestrebungen, wie sie etwa die Europäische Kommission in ihrem Weißbuch zur Zukunft der Konnektivität vorschlägt, klar abzulehnen
2. **Migration von Kupfer auf Gigabit als Wettbewerbs-Booster verstehen**
   - Wettbewerber benötigen langfristige Planungssicherheit, weshalb DT mindestens 18 Monate vor Abschaltung informieren muss
   - Bei der Migration muss es zwingend auch mehr Wahlfreiheit für Kunden geben
   - Es darf keinen Automatismus von DT-Kupfernetz auf DT-Glasfasernetz geben, sondern es muss die Wahl für alle betroffenen Kunden geben, auch auf andere Gigabit-Infrastrukturen alternativer Wettbewerber wechseln zu können
3. **Anstatt wettbewerbsschädigenden strategischen Überbaus muss DT aktiver Open-Access-Nachfrager werden**
   - Laut Monitoringbericht der BNetzA überbaut DT die Wettbewerber fast ausschließlich in lukrativen Kernbereichen mit wenig zeitlichem Vorlauf bei der Ankündigung
   - Stattdessen sollte DT ihren Ausbau in wirklich noch unterversorgte Gebiete fokussieren und ansonsten Open-Access-Nachfrager werden, wie es auch von Wettbewerbern im Markt praktiziert wird
4. **Ausbaupläne der DT verbindlich machen und pönalisieren**
   - DT muss verpflichtet werden, Ausbaupläne der nächsten 6-12 Monate bei der BNetzA als verbindlich zu hinterlegen, um so den strategischen Überbau vom ordnungsgemäß geplanten Ausbau zu unterscheiden und ersteren zu unterbinden
   - Ein Abweichen zum Nachteil von Wettbewerbern muss effektiv pönalisiert werden
5. **Zugang zur Leerrohr- und zukünftigen Glasfaser-Infrastruktur der DT für alle nutzbar machen**
   - Wettbewerber benötigen schnellen Zugriff und Transparenz über Leerrohr-Verfügbarkeiten und dazu auch effektiven Zugang zu den relevanten IT-Tools der DT (Planungstool MEGAPLAN)
   - Leerrohre der DT müssen für jeglichen Gigabit-Ausbau genutzt werden dürfen – auch für den Ausbau für gewerbliche Kunden oder 5G. Die bestehende willkürliche Beschränkung, die es in anderen europäischen Ländern beim Leerrohrzugang nicht gibt, muss aufgehoben werden
   - Zugangsprodukte zum zukünftigen Glasfasernetz der DT müssen für Wettbewerber zukunftsfähig sein, d.h., dass alle angebotenen Bitstream-Produkte, auch höhere Bandbreiten (>1 Gbit/s), diskriminierungsfrei zu wettbewerbsfähigen Konditionen angeboten werden.